

Erzgeb. Volksfreund

Tageblatt und Amtsblatt

Redaktions-Adresse:
Volksfreund Schneberg.

Korrespondenz:
Schneberg 10.
Rue 21
Schwarzenberg 19.

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannsgeorgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 284.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen und Festtagen. Abonnementspreis 60 Pfg. Einzelhefte: im Abonnement 10 Pfg., im Einzelverkauf 15 Pfg., bei den Postämtern 18 Pfg., in ausländischer Briefmarken 20 Pfg., in Reichs-Mark 20 Pfg.

Donnerstag, den 7. Dezember 1911.

Preis: 12 Pfg. pro Nummer. Ein Jahrgang 12 Mark. Die Redaktion ist für die Abgabe der Anzeigen nicht verantwortlich. Verantwortlich für die Abgabe der Anzeigen: Dr. Richter, Schneberg.

64. Jahrg.

Die Gemeindebehörden (in den Städten mit der revidierten Städteordnung die Stadträte, in den übrigen Städten die Bürgermeister und in den Landgemeinden die Gemeindevorstände) werden angewiesen, die Wählerlisten für die bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage

vom 14. Dezember 1911 ab anzulegen und dies gemäß § 8 des Reichstags-Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt Seite 145) und § 2 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt S. 275)

28. April 1908 (Reichsgesetzblatt S. 202) noch vor dem 14. Dezember 1911 ortsüblich bekanntzumachen. In der Bekanntmachung ist die Auslegungsstelle anzugeben und auf die Einspruchfrist (§ 8 des Wahlreglements) hinzuweisen.

Dresden, am 4. Dezember 1911. Ministerium des Innern.

Neustädtel. Reichstagswahlliste.

Die hiesige Wählerliste für die voraussichtlich am 12. Januar 1912 stattfindende Reichstagswahl liegt vom 14. Dezember bis mit 22. Dezember 1911 in hiesiger Rathskanzlei während der bestehenden Geschäftszeit zu Jedermanns Einsicht aus.

Einsprüche gegen die Liste sind gemäß § 3 des Wahlreglements binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung also bis zum 21. Dezember 1911 bei dem unterzeichneten Stadtrate schriftlich oder zu Protokoll unter Vorbringung der etwaigen Beweismittel zu erheben.

Es wird bemerkt, daß nur diejenigen Personen an der Wahl teilnehmen können, deren Namen in die Liste eingetragen sind.

Neustädtel, am 4. Dezember 1911. Der Stadtrat. Dr. Richter, B.

Schwarzenberg. Freitag und Sonnabend, den 8. und 9. Dezember 1911, bleiben sämtliche Rath- und Sparkassenräume vorzunehmender Reinigung wegen, für alle nicht dringlichen Angelegenheiten geschlossen.

Das Standesamt ist an beiden Tagen vormittags von 11-12 Uhr geöffnet.

Schwarzenberg, am 2. Dezember 1911. Der Rat der Stadt.

Bockau. Gemeinderatswahl.

Ende d. J. scheiden wegen Ablaufs ihrer Wahlzeit aus dem Gemeinderate: Gutshof, Aug. Vogel, Schuhmachermstr. Reinhold, Gasthofbes. Pechstein und Agl. Forstmeister Krumbiegel. Deshalb sind neu zu wählen 1 Gutshofbesitzer, 2 Häusler und 1 Unanständiger, sowie für jeden 1 Ersatzmann; die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Gewählt wird Mittwoch, den 27. d. M. von nachm. 3 bis abds. 7 1/2 Uhr und zwar vom I. (oberen) Bezirk (Häuser Nr. 1-59 B u. 132-186 W außer 171 u. 186) im Gasthof „zur Sonne“ und vom II. Bezirk (alle übrigen Häuser) im Gasthof „Reichsadler“.

Die zu Wählenden sind auf den Stimmzetteln so genau zu bezeichnen, daß über ihre Person kein Zweifel besteht.

Wählen darf a) (von den männlichen Gemeindegliedern) wer Sachse, mindestens 25 Jahre alt und hier entweder anständig ist oder seit wenigstens 11. Dez. 1909 hier wesentlich wohnt, b) jede anständige Frauensperson unter denselben Voraussetzungen; für verheiratete stimmt der Ehemann.

Die zweite Marokkodebatte im Reichstage.

Am gestrigen Dienstag nachmittag wurde der Deutsche Reichstag durch eine kaiserliche Botschaft geschlossen, nachdem in einer Vormittags-Sitzung das Reichsverordnungs-Gesetz für die Privatangelegten, die Ostafrikanische Eisenbahnvorlage und das Hausarbeitsgesetz in dritter Lesung verabschiedet worden waren.

Am Nachmittag gab es dann noch einmal eine Marokkodebatte, in der Reichskanzler von Bethmann Hollweg in längeren Ausführungen auf die Rede des englischen Staatssekretärs Grey einging.

Zu dem Abkommen lag ein Antrag des Zentrums betr. Abänderung des Schutzgebietgesetzes, ein Antrag der Nationalliberalen wegen Vorlegung eines Gesetzes über die Form der Erwerbung und Veräußerung von Schutzgebieten, sowie ein Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei wegen Vorlegung eines Gesetzes, betr. die Mitwirkung des Reichstags bei Erwerb und Abtretung von Schutzgebieten vor.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg führte u. a. aus: Die verbündeten Regierungen sind bereit, dem Antrage auf Abänderung des Schutzgebietgesetzes zuzustimmen. Ferner möchte ich mich vorweg zu dem Vorwurf äußern, der in der oft gebrauchten Frage liegt: Warum hat die Regierung nicht mehr für die Information der öffentlichen Meinung getan? Der Grund war nicht bürokratische Geheimnistuerei. Die schwierige Natur unserer Verhandlungen, die Geheimhaltung, die wir von Frankreich forderten, die Wunschnurigen Empfindungen, die durch die Haltung

Englands entstanden waren, legten uns große Zurückhaltung auf. Ich räume ein, daß sich daraus für das Volk eine schwere Geduldprobe ergab. Aber worauf kam es uns in den kritischen Zeiten vor allem an? Doch darauf, mit Frankreich, und mit Frankreich allein, zu der von uns gewünschten Verständigung zu gelangen. Hätten wir, wie von verschiedenen Seiten in der Kommission verlangt wurde, öffentlich auf öffentliche Neußerungen von englischer Seite geantwortet und die Verwahrung, die wir durch unsern Botschafter bei dem Bondeur Kabinett einlegten, aller Welt kundgetan, so hätten wir den Weg zu unserem Ziele gewiß nicht freier und leichter gemacht, im Gegenteil, wir hätten ihn verbarrikadiert.

Wie der Verlauf der Kommissionsberatungen ergibt, hat unser Verhältnis zu England bei allen bisherigen Verhandlungen über unser Abkommen mit Frankreich einen breiten Raum eingenommen. Nunmehr liegen auch die Erklärungen der englischen Herren Minister vor, die, wie ich gern anerkenne, in verständlichem Tone gehalten sind. Auf das Vergangene will ich nicht in weiterem Umfange zurückgreifen, als es für die Beurteilung der Zukunft notwendig ist. Der englische Minister des Auswärtigen hat ganz offen von den Besorgnissen gesprochen, die ihm durch die Entsendung des „Panther“ nach Agadir und durch die Pläne unserer Marokkopolitik überhaupt eingeschüßelt worden seien. Weder der Zug der Franzosen nach Fez, noch das Vorgehen der Spanier hatten anscheinend bei England irgendwelche Besorgnisse wegen Beeinträchtigung seiner marokkanischen Interessen erregt. (Hört, hört! rechts.) Worauf sich Englands Annahme stützte, daß wir uns aus Stettin am Atlantischen Ozean schiffen

Ausgeschlossen sind jedoch diejenigen, bei denen Gründe nach § 35 der Landgemeindevorordnung vorliegen (Konkurs usw.)

Wählbar ist jeder stimmberechtigte männliche Einwohner, sofern er hier seinen wesentlichen Wohnsitz hat.

Die Wählerlisten liegen vom 6.-20. d. M. im Gemeindeamt öffentlich aus; wer nicht in den Listen steht, darf nicht wählen.

Einsprüche gegen die Listen sind bis 12 d. M. hier anzubringen, gegen die Wahl aber bis 10. Januar 1912 bei der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Bockau, am 4. Dezember 1911. Der Gemeindevorstand.

Zichorlau. Die Hauptstraße des oberen Ortsteiles ist bis auf weiteres für allen Fahrverkehr gesperrt. Zichorlau, den 6. Dezember 1911. Der Gemeindevorstand.

Niederschlema. Öffentliche Gemeinderatsitzung Freitag, den 8. Dezember 1911, abends 7 Uhr, im Rathaus.

Öffentliche Gemeinderats-Sitzung in Zichorlau Donnerstag, den 7. Dezember 1911, abds. 8 Uhr, im Schmidt'schen Gasthofe.

Versteigerung.

Freitag, den 8. Dezember 1911, vorm. 11 Uhr, sollen im Gasthof zu Albernau anderwärts gepfändete Gegenstände als: 1 Pfeifen Spiegel, 1 Kronleuchter, 1 Schreibsekretär, 1 runder Tisch, 1 Schreibpult, 2 Bettstellen mit Federmatrasen u. a. m. gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher d. königl. Amtsgerichts Schneeberg, d. 6. Dezember 1911.

Holzversteigerung auf Lauterer Staatsforstrevier.

Im Gasthofe „Zum Muldental“ in Aue sollen

Dienstag, den 12. Dezember 1911, von vormittags 1/2 9 Uhr an,

4184	welche Stämme	von 11-34 cm	Mittelnst.,
1134	"	7-15 "	Oberst.,
121	"	13-15 "	" "
128	w.	16-35 "	" "
89	bu. u. ah.	8-15 "	" "
21	"	16-29 "	" "
1335	w.	8-15 "	Unterst.,
11100	"	3-7 "	" "
16	rm	fi.	Kurzknüppel,
212	"	w.	Brennscheite, Knüppel, Zacken u. Reste,
45	"	bu.	" " " "
152	"	w.	Stöcke " " " "

Rahlschläge in Abt. 32, 43 (Eichert), 58 u. 63 (Burkhardtswald), Durchforstungs- und Einzelhölzer in Abt. 1, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 13, 20, 21, 23, 29, 30, 43 und 58,

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft. Lauter und Schwarzenberg, am 5. Dezember 1911.

Kgl. Forstrevierverwaltung. Kgl. Forstrentamt.

wollten, ist mir nicht bekannt. Was wir in Wirklichkeit mit Agadir wollten, wußte England aus der in der Budgetkommission mitgeteilten Instruktion an unsern Botschafter in London vom 30. Juli d. J. Wir hatten also von unserer Seite keinen Grund zu Zweifeln gegeben. Auch haben weder das zunächst interessierte Frankreich, noch dessen Verbündeter, Rußland, trotz der Vangierigkeit unserer Verhandlungen Mißtrauen in unsere Pläne gesetzt. Frankreich aber stand, wie der englische Minister des Auswärtigen mitgeteilt hat, während der ganzen Dauer der Verhandlungen in intemem Meinungsaustausch mit England und erbat in allen Fragen, die englische Interessen betrafen konnten, seinen Rat. Man versteht bei dieser Sachlage schwer, wie England seine Interessen bedroht sehen konnte. Sie konnten, da wir mit Frankreich verhandelten, doch nicht ohne dessen Mitwissen gefährdet werden. Erheben sich aber trotz alledem bei der englischen Regierung Zweifel in unsere Absichten, sei es auf Grund der Gerüchte unter den Eingeborenen in Agadir, auf die sich der englische Minister bezogen hat, sei es auf Grund von Veräußerungen, so wäre ich jederzeit bereit gewesen, auf eine an mich gerichtete Anfrage diese Zweifel zu zerstreuen. (Hört, hört! in der Mitte.)

Sir Edward Grey hat von einer Periode des Schweigens vom 4. bis 21. Juli gesprochen. Nun, dieses Schweigen war ein beiderseitiges. (Hört, hört! rechts.) Ganz und allein am 12. Juli hat Sir Edward Goshen dem Gen. Staatssekretär gegenüber von der Möglichkeit von Verhandlungen über Marokko zu Dreien gesprochen, zwischen Deutschland, Frankreich und Spanien, und hat dann die